

Einzelpreis 40 Pfennig.

In Polen ohne Aufstellung wöchentlich 250 Mtl.,
nab monatlich 1000 Mtl., mit Rüttelung bis
dann wöchentlich 200 Mtl. u. monatlich 1200 Mtl.,
durch bis 1000 Mtl. monatlich in Polen 1200 Mtl.
Rückland 2400 Mtl. — Anzeigen entstehen:
Die 7 geplante Novitäten 60 Mtl.
Kästen: die 4 geplante Novitäten 80 Mtl.
Flaschen: die 4 geplante Novitäten 80 Mtl.
Gefäße im lokalen Teile 200 Mtl.
für Korporationen; für das Rückland kommt
ein Belebungszuschlag hinzu; für die erste Set
werden keine Anzeigen angenommen. — Ha-
usnotizen werden nur nach vorheriger Verein-
barung gezahlt. Anverlangt eingesandte Noti-
zien werden nicht aufbewahrt.

Zodien

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 139

Kreitag, den 16. Juni 1922

5. Jahrgang

Russischer und französischer Bolschewismus:

In einem Zusatz über die Bedingungen, unter denen eine Hilfe Amerikas bei der wirtschaftlichen Wiederaufbautzung Europas in Frage kommen könnte, was ja, wie die letzten Melbungen besagen, zunächst in einige Ferne gerückt ist, kommt der Präsident der größten Bank der Welt (National City Bank), Frank A. Vanderlip, zu sehr bemerkenswerten Ausführungen über das russische Problem sowie die Politik Frankreichs Deutschland gegenüber. Es heißt da u. a.:

Die amerikanische Regierung sieht — weiterer Ansicht nach mit Recht — die politische Verbindung mit der kommunistischen Sovjetregierung als unumgänglich, solange diese nicht nachweist, daß ihr Charakter geändert hat. Amerika hat logischerweise abgelehnt, an der Konferenz im Haag teilzunehmen, da diese Konferenz nur die Voraussetzung der Zusammenkunft in Genf ist. Man könnte hier vielleicht die Angst zu weit treiben. Wie schweigt ein Krib vor, daß der Zuge in Russland entspricht. Man denkt sich einen hervorragenden Arzt, der bei einem Patienten feststellt, daß dieser an einem Geschwür im Gehirn leidet und der eine Operation als das einzige sachgemäße Heilmittel bezeichnet. Der Hausarzt meint darauf hin, daß der Patient eine Temperatur von 40 Grad hat und verlangt, daß die Operation aufgeschoben werden solle, bis das Fieber sich gelegt habe. Als Weise des Kribes bezeichnet der Hausarzt eine typhose Erkrankung. Der Chirurg besteht auf der Operation, führt sie gut aus, aber der Patient stirbt am Typhus.

Amerika ist der Chirurg, der aus Gründen der Angst die Entfernung des Geschwürs verlangt. Wenn wir fortfahren, Russland zu isolieren, so wird das Hungergebiet, das jetzt 15 Millionen Menschen umfaßt, späterhin 80 Millionen einschließen. Das Transportnetz ist vollständig unbrauchbar geworden. Es wird schwierig sein, Sämereien zu verteilen. Alles Vieh ist so gut wie verschwunden. Russland ist dem Wettergott preisgegeben. Wenn der Sommer nicht unmittelbar gut wird, wird in Russland im nächsten Winter schlimme Hungersnot herrschen als im letzten. Wenn wir darauf hinsiehen, den Bolschewismus aus dem Gehirn Russlands fortzuoperieren, so wird Russland vielleicht Hungers sterben, aber vom Bolschewismus geholt sein. Es kann vielleicht Schlimmeres tun als nur Hungers sterben: Es kann Europa überflutet und anstecken. Wie die Dinge stehen, dürfte ein Durantrittsgefecht von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer wohl notwendig sein. Kann ein solcher Gürtel straff genug gezogen werden, um die Typhusbazillen fernzuhalten? Können die Grenzen gegen die Horden einer lassischen Völkerwanderung geschützt werden? Daten müssen wir denken, wenn wir daran bestehen, den Bolschewismus aus dem Gehirn Russlands fortzuoperieren, bevor wir unsere logische Politik der Nichtintervention verlegen. Wir haben nicht, wenn wir fordern, daß eine Regierung, die wir anerkennen sollen, unser Vertrauen verdient. Wenn wir zu logisch und hartnäckig hierauf bestehen, so kann dies immerhin den Tod Russlands und die Auflösung Westeuropas bedeuten. Der amerikanische Arzt darf wohl auf den Hausarzt hören und etwas Geduld haben, bis Russlands Gesundheitszustand sich genügend gebessert hat, um die Operation am Bolschewismus zu überstehen. Aber ein Ding könnten wir sofort und vollständig anstrengen: das ist die Begehung weiterer kleiner Söldner an europäische Staaten. Städte, Eisenbahnen und Gasversorgungen. Wir sollen unsere Hilfsquellen für eine wirklich großzügige Auseinandersetzung aufsparen. Wenn wir das tun werden, so können wir diese Hilfsquellen benutzen, um eine Neorganisation der Kriegsschäden zu erzwingen, um die Wechselseitigkeit zu stabilisieren, um das Problem der Versorgung der unmöglichen Transportverhältnisse anzugreifen und zeitweise Kredit für die Ernährung solcher Länder zu geben, die ihren Außenhandel nicht balancieren können, solange die internationalen Märkte nicht wieder hergestellt sind. Jede kleine Lücke, die wir geben, schädigt nicht nur die Hilfsquellen, die wir später erneut können, sondern verzieht auch die Gleichgewichtsverteilung Europas.

Ich glaube, daß es Amerika möglich sein wird, Europa dahin zu bringen, daß die dortigen Länder begreifen, wie dringend notwendig es ist, daß sie ihre Vorurteile zurückstellen und ihre wirtschaftliche Einheit anerkennen. Ein solches wie eine wirtschaftliche Vereinigung ist erreichbar, aber nur mit Amerikas Öl und unter seiner Leitung. Das Problem Europa ist gewiß ein wirtschaftliches, aber im Grunde genommen ist es ein politisches und ein geistiges Problem.

Frankreichs Versuch, um jeden Preis von Deutschland Wirtschaftsdomäne zu bekommen, sogar von einem zerstörten Deutschland, das nicht mehr arbeitsfähig wäre, ist ebenso töricht wie der Bolschewismus. Er ist nichts an-

deres als Bolschewismus. Denn der Bolschewismus sucht bestehenden Wohlstand an sich zu retten, ohne dafür Sorge zu tragen, daß die produktiven Kräfte erhalten bleibn. Es gilt, die produktiven Kräfte Deutschlands zu retten. Nur wenn sie gerettet werden, kann Deutschland jemals eine große Entschädigung zahlen. Eine große Entschädigung kann nicht durch Einmarsch ins Ruhrgebiet gesichert werden, oder dadurch, daß man auf den Hochstufen des Kriegs an Verlusten besteht. Nur wenn man die Kriegsentschädigung so gestaltet, daß sie tragbar ist, kann ein nemendmutes Ergebnis erzielt werden.

Die Gefahr, daß Deutschland sich Nachgedanken hingibt, wird geringer sein, wenn es fair behandelt wird, als wenn man den Verlust macht, es zu zerstören und zu ruinieren. Elastisch-

gen existiert nicht mehr als nationales Problem. Deutschland hat sich damit abgefunden, diese Provinzen als verloren zu betrachten. Aber es wird sich niemals mit seinen östlichen Grenzen, sowie sie jetzt gezogen sind, zufrieden geben. Dort ist der Keim zu neuen Kriegen gelegt. Dort sind Gebiete, in denen politische Unruhen schwärmen.

Lloyd George, Morgan und der Wiederaufbau Europas.

Bordeaux, 15. Juni. (Pat.) Chicago Tribune meldet aus London, daß Lloyd George Bievon Morgan erachtet hat, mit ihm eine Konferenz über den Wiederaufbau Europas abzuhalten sowie die Meinung der amerikanischen Börsen über die europäischen Fragen zu äußern.

Übernahme Oberschlesiens.

Oppeln, 15. Juni. (Pat.) Heute, Donnerstag, um 10 Uhr abends erfolgte im großen Saal der Interalliierten Kommission die Übergabe des Polen zugesprochenen Teiles Oberschlesiens an Polen gemäß der Entscheidung des Botschafterrats vom 30. Oktober 1921.

Die Sitzung eröffnete der Vorsitzende der Interalliierten Kommission General Georges mit einer kurzen Ansprache, in der er auf den friedlichen Geist hinwies, in dem die Verbündungen bezüglich der Übergabe des Abstimmungsgebietes geführt wurden. Polen wurde vom Botschafter Dr. Seyda und Dr. Sagromski, Deutschland vom Abgeordneten Dr. Schardt vertreten. Nach Anfragen des Vorsitzenden der Interalliierten Kommission und der Bevollmächtigten Polens und Deutschlands wurden die Bedingungen der Übergabe unterzeichnet. Hierauf erfolgte die Notifizierung der Grenze und die Übergabe der Urkunden an die Bevollmächtigten. Mit diesem Augenblick übernahm Polen den Besitz des ihm zuerkannten Teils Oberschlesiens. Am Sonnabend, den 17. Juni, beginnt die Räumung der ersten Zone.

Gleich nach der Sitzung der Interalliierten Kommission wurde beim polnischen Bevollmächtigten der polnisch-deutsche Vertrag bestätigt. Herausgabe des deutschen Staatsbezirks des polnischen Teiles Oberschlesiens sowie der Quasi-dienst der deutschen Verwaltung im übernommenen Teil, ferner der polnisch-deutsche Vertrag beziehend der staatlichen Vergangenheiten unterzeichnet. Von deutscher Seite wurde der Vertrag von Dr. Schardt und Polizeipräsident Schmid unterzeichnet.

Die deutschen Ansiedler an den Volksbund.

Der „Ansiedlerausschuß bei der Landesvereinigung des Deutschen Bundes zur Wahrung der Minderheitenrechte in Polen“ hat dem Sekretariat

des Volksbundes in Genf folgenden Hilferuf auf dringlichem Wege zugehen lassen:

„Wir deutsche Ansiedler in Polen haben mit Freuden von den Vorstellungen des hohen Volksbundsrats bei der politischen Regierung Kenntnis genommen, die uns wenigstens so lange den Besitz unseres vollen Eigentums zu sichern, bis eine endgültige Entscheidung über unsere Rechte getroffen ist. Zu unserem Bedauern müssen wir feststellen, daß die zuständigen Organe der polnischen Regierung die Wünsche des Volksbundsrats nicht achten, sondern im Gegenteil mit verschärften Maßnahmen gegen uns vorgehen.“

Der Ansiedlerausschuß
(ges.) Unterschriften.

Freie Abstimmung im Hultschiner Ländchen.

Kattowitz, 15. Juni. (Pat.) Die „Ostdeutsche Morgenzeitung“ meldet aus den Gemeinden des Hultschiner Ländchens, Hajnow, Handowice und Orawce: Diese Gemeinden waren schon der Tschechoslowakei zugesprochen. Es war sogar schon die Grenze gezogen und Grenzsteine gelegt. Da die Gemeinden jedoch biergegen protestiert haben, wurden sie vorläufig neutralisiert. Dieser Tage wird dort die Abstimmung der Grenzkommission erwartet. Um dieser Kommission entsprechend Material liefern zu können, wurde eine freie Abstimmung der Bevölkerung angelegt, die sich für Deutschland, die Tschechoslowakei oder Polen erklären soll.

Eine polnische Note an die Sowjets.

Warschau, 11. Juni. Wegen der Übersetzung von Banden, die seit zwölf Jahren aus dem polnischen Gebiet auf das Gebiet der Republik Polen gelangen, hat Sowjetunion die Sowjetregierung eine Note gerichtet. Der Text dieser Note wird nach ihrer Übereinkunft in Moskau bekanntgegeben werden.

Eröffnung der Vorkonferenz für Haag.

Haag, 15. Juni. Der holländische Minister Wege, was eine ruhige Beurteilung der Sachlage behindern könnte.

Die versammelten wählten Karnebeck zum Vorsitzenden der Konferenz.

Die Zurückzahlung der Schulden in Russland.

Haag, 15. Juni. (Pat.) Die belgische und englische Delegationen gestern eine Konferenz in Sacken der Zurückzahlung der Privatschulden in Russland ab. Nach derselben wurde der französische Gesandte davon verständigt.

Hoover über Russland.

London, 14. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus New York, daß der Handelsminister Hoover in einer Erörterung der wirtschaftlichen Lage Russlands erläuterte, die Vereinigten Staaten erfüllten dadurch, daß sie es ablehnen, mit der Sowjetunion in Verbindung zu treten, keine Verluste in ihrem Handel. Die Handelsblomme, die Großbritannien, Deutschland und Japan, sowie andere Länder mit Russland abgeschlossen haben, seien zugelassen. Russland könne nicht mit Waren handeln, es näherte sich rasch der wirtschaftlichen Paralyse. Die Zeit komme heran, wo Geschäfte nur auf dem Wege des Tauschhandels stattfinden können.

Ergebnis mit Annahme der nach Sonderauflage folgenden Lage ebdlich trübe. Schilderung und Beschreibung II. Betriebsanzeiger Straße 86, Tel. 688. Bei Betriebsanzeiger durch höhere Gewalt Betriebsüberleitung oder Ausförderung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Beitrags. Eigene Vertretungen: Mierzwon, Bielsko, Chełm, Nowy Sącz, Konstantynów, Skawina, Lubliniec, Nowy Sącz, Bodzowice, Tomaszów, Turek, Wieliczka, Adamów-Pole, Bielsko u. m.

Wahn, Unwissenheit, Verhebung.

Von Herrn Rabbiner Dr. Gottschall wird dem Posener Tageblatt geschrieben:

Posen, den 12. Juni 1922.

Heute erhalte ich einen Hilferuf der dortigen Gemeinde und eines Herrn Engel durch den Sohn des letzteren, der hier Wohnung hat. Das Schätzchen Engel wird bei verdeckten Ritualmorden an einem Dienstagmorgen beschuldigt; die gerichtliche Untersuchung ist im Gange und die Verhölerung beginnt, erregt durch einen im Lande unverherrschenden politischen Agitator und anwachsende polnische Rassismuspartei, sich in Ausschreitungen hinzutun zu lassen. — Wir bitten Sie, um darüberlebendem Unheil zu begegnen, persönlich beim Großrabbiner vorstellig zu werden und ihn dringend zu bitten, doch schnellstens bei der Geistlichkeit, der Vendikation und in der Presse, wie auch beim Ministerium in Posen die Bekämpfung des Ritualmordes als Scham vor den Bürgern zur Stelle gestellt zu rückzuweisen. — Sicherlich bitten wir um baldige Nachricht, wie die Angelegenheit sich in Wirklichkeit verhält und was wir noch zur Förderung ihrer Tätigkeit von hier aus tun können.“

Sowjet der Dr. Engel. Herr Engel ist ja zwischenzeitlich ohne Rantzen auf freien Fuß gesetzt. Ich möchte aber doch die Hoffnung aussprechen, daß die höchsten Behörden, vor allem die Geistlichkeit, selber dieser wahnstümigen Verleumdung so energisch entgegentreten, daß Polen nicht erst vom Auslande darauf hingewiesen zu werden braucht, daß Ritualmordgläubigen wohl Zeichen eines finsternen Mittelalters ist, aber nicht das Zeichen eines Kulturstaates von heute.

Rabbiner Dr. Gottschall

Zur Sache selbst erfahren wir:

Nach der Ansage des Herrn Engel selbst bekam das bei ihm beschäftigte Dienstmädchen Wenzel am Sonntag, den 21. Mai, in einem Lastergut, von wo es weder an diesem Tage noch in den nächsten Tagen zurückkehrte. Erst sehn Tage später, am Donnerstag vor Pfingsten, traf die Wenzel wieder im Garten ihres Hauses ein. Sie war stark beschmutzt und sah sehr heruntergekommen aus. Wo sie sich in der Zwischenzeit aufgeholt hat, konnte Herr Engel nicht erfahren. Engelschließlich war sie mit mehreren Soldaten in Warschau. Am Tage vor ihrer Rückkehr hatte Frau Engel ein neues Dienstmädchen eingestellt und diesem die bis dahin von der Wenzel bewohnte Kammer als Schlafraum angewiesen. Daher wurde der Wenzel bei ihrer Rückkehr gesagt, sie solle vorläufig im Gartenhäuschen schlafen. Dort übernachtete sie. Im nächsten Morgen wurde sie von einem Polizeibeamten abgeholt und zum Kommando der Staatspolizei gebracht. Engel wurde verhaftet, aber schon am nächsten Tage wieder entlassen (ohne jede Rücksicht).

Im Widerspruch zu diesem wenn auch nicht ganz so doch immerhin ziemlich klaren Sachverhalt haben unklare und darum für gewisse Sichtlinien der Bevölkerung um so reizvollere Gründe sich bei Engelschließlich bemächtigt und aus dem zehnzigjährigen Verhörladen der Wenzel im Zusammenhang mit zwei Schnittwunden, die an ihrem Rücken gefunden werden sollen, einen versuchten Ritualmord konstruiert.

Diese Gerüchte stützen sich zum Teil auf die eigenen Aussagen des Wenzel, von der jedoch selbst die polnischen Blätter, die über die Angelegenheit mit Ausführungen auf die Möglichkeit eines versuchten Ritualmordes berichten, sagen, daß ihre Aussagen unzulässig und völkerwidrig wären.

Ein vom „Kurier Poznański“ nach Bonarowic entlassener Berichterstatter schreibt seinem Bruder: „Die Wenzel ging am Sonntag, den 21., zu einem Vergnügen ins Schützenhaus, von wo sie um 4 Uhr zurückkehrte. Als sie die Tür des Hauses verschlossen vorfuhr, kloppte sie dreimal. Darauf öffnete ihr Arbeitgeber, der Jude Engel, das Fenster und gab ihr den Schlüssel, mit dem Bewerken, sie möchte sich selbst die Tür öffnen. Als sie sich im Flur befand, trat Engel zu ihr und soll die Worte gesagt haben: „Hier hat Da nichts zu suchen; jetzt mußt Du in die Kammer im Gartenhaus gehen oder in den Keller.“ Gewöhnlich schließt sie oben in der Kammer im Vorderhaus. Die Wenzel wollte erst nicht in den Keller gehen, aber Engel zwang sie förmlich dazu. Im Keller befindet sich ein kleiner Verschlag zur Tüpfelwähnung von Ost, wo schon drei Säcke und eine alte Decke bereit liegen. Als sich beide im Keller befanden, nahm Engel aus seiner Tasche eine kleine Flasche alkoholischen Ausgangs und ließ sie daran riechen. Als sie das getan hatte, fuhr sie auf einmal eine Erkrankung und Schwäche. Sie wußte nicht, wo sie war. Kurz darauf läßt sie ein und schließt unzufrieden

Deutsche Eltern!

Wenn Eure jetzt schulpflichtig werdenden Kinder eine deutsche Schule besuchen sollen, so müßt Ihr eine diesbezügliche Erklärung an den Lodzer Schulrat einreichen.

Die Frist läuft schon am 30. Juni ab!

Vordrucke sind Piramowitzerstraße 5 zu haben.

2785

Deutsche Eltern, versäumt nicht Eure völkische Pflicht!

Spaltung der Kommunisten.

Der Tod. In der Zwischenzeit brachte Engel ihr Essen, aber was es war, darauf körne sie sich nicht mehr hörnen. Sie erinnerte sich nur, daß er ihr ein Stück Brot gab, das sie verzehrte. Dann schlief sie weiter. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag oder von Donnerstag auf Freitag war Engel wieder bei ihr im Keller. Da bat sie ihn, sie freizulassen, aber sie hören zu legen, da sie sich ganz erschöpft fühlte. Engel lutschte sie lässig herum, fuhr sie aber in die Kammer im Gartenzimmer hin, bis er auskroch. Sie leigte sich dort auf. Es war eine häusliche Szene und schlief bis gegen Morgen. Als sie erwachte, fühlte sie ein sonderbares Brennen im Hinter und in der Brust. Gleichzeitig bemerkte sie am Finger Blut. Als sie näher guckte, sah sie eine kleine Wunde auf dem unteren Teil des Fingers und eine bedeutend größere auf der Brust fest. Nach einer gewissen Zeit begann es zu bluten, als der Tod zu fließen. Das waren zwei Polizeibeamte, in deren Begleitung sie sich zur Polizei begab, aber sie war so schwach, daß sie sich kaum vom Fleck rühren konnte. Wer die Polizei gerufen hat, weiß sie nicht. Nach Aufnahme eines Protolls wurde sie ins Spital geschafft.

Der vom "Lodzer Post" niedergegebene Bericht der Wongrowitzer Polizei lautet: "Am 28. Mai, also zwei Tage nach dem Zusammenstoß im Schützenhaus, meldete Engel das Verschwinden seines Diensthabens. Als die Polizei nach zehn Tagen im Gebäude, benachrichtigte Engel einen Polizeibeamten, der gerade an seinem Hause vorbeiging, von ihrem Wiedereintreffen. Unterdessen hatte sie in der Stadt das Gerücht von einem Verbrechen ihres Chefs verbreitet. Der Polizeikommandant schwieg zu Engel einen Beamten, der die Wahrheit vorführen sollte. Die Aussage der Wache, es wären zwei Beamte gekommen, um sie abzuholen, entspricht den Tatsachen nicht. Die Wache war so schwach, daß der Polizeikommandant sie nicht gleich verhindern konnte und ihre Verführung nach dem Krankenhaus anordnete. Auch die Aussage der Wache, Engel hätte sie im Gartenzimmer vor zuhause eingeschlossen, entspricht den Tatsachen nicht, denn es wurde festgestellt, daß der Schlüssel sich ihnen bekannt. Hierdurch war die Tür von innen zugeschlagen. Bis dahin stand man ein Messer, das den Messern ähnlich ist, die die Schwiegermutter der Verbrechens vorwirft. Engel leugnet nicht, daß dies Messer ihr gehört und daß es zusammen mit anderen Gegenständen in einem Kasten im Gartenzimmer aufbewahrt wurde. Die Polizei stellte fest, daß das Messer blutig war, — aber ob es sich um Menschenblut oder um Tierblut handelt, wird die chemische Untersuchung zeigen. Bemerkenswertes des Engels spricht, daß die Sachen der Wache keine Röntgenzähne oder Spuren irgendeiner anderen Beschriftung. Auf eine Frage hierüber erklärte sie die Wache auf der Polizei, daß sie während ihres ganzen Aufenthaltes im Keller nicht das Bedürfnis empfunden habe, an zu treten. Später erklärte sie, daß sie in dieser Hinsicht nichts Besonderes sagen könne."

Die Posener "Liga zur Verteidigung des Volkerbes und des Glaubens" (Liga obrony ojczyzny i wiary) veranstaltete am Sonnabend, den 10. Juni eine Versammlung, auf deren Treue abstimmen zuerst die Witos-Affäre mit das Tabelmonopol standen, die sich dann aber auch mit der Wongrowitzer Anwaltschaft beschäftigte. Herr Nosowicz sprach über Ritualmorde und schüberte den Wongrowitzer Vorfall als einen neuen Attentatmordfall. Am Schluss der Versammlung machte ein Redner den Vorschlag, eine Organisation ins Leben zu rufen, die den Zweck haben soll, von Großbürgern aus ganz Polen von den Juden zu säubern. Das andere werde dann von selbst kommen. Der letzte Redner war am längsten und forderte nur zum Beifall der Zuhörer auf.

Jüdischer Wit und Humor.

Der jüdische Wit erfreut sich ziemlicher Beliebtheit auch bei den Christen, ja sogar bei den Katholiken, und es gibt Juden, die sich darüber erfreuen. Man nimmt uns nicht ernst, klagt einmal ein jüdischer Schriftsteller, man sieht in uns komische Figuren, die jüdischen Witze gelten als die besten; Tatsache ist ja, daß diese Witze, die von Juden selbst stammen, da' eigene Volk durchaus nicht von einer idealen Seite zeigen. Ein in diesen Tagen erschienenes nettes Büchlein von Menno Schnizer, betitelt "Rabbi Lach" (Verlag W. Grätz in Hamburg) bildet einen ansprechenden Führer durch die geprächte Literatur.

"Rabbi Lach", der lachende Rabbi war der Spitzname eines gewissen Mendele Steinpilz, der in seiner Jugend wirklich wirkliche Rabbiner werden wollte, aber sobald er ständig nach einem abenteuerlichen Ziauner- und Schnorrerleben ist er in einem kleinen Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher. Das Wiedersehen mit ihm ist ein kleiner Neste von österreichisch-schlesischen oder Sozialisten, wo die Juden ja einen starken Teil der Bevölkerung ausmachen, hängen geblieben und hat sich als Musikkant ernährt. Besonders beliebt war er als Geschichtenerzähler und innerstädtischer Lärmacher

Gefahr verbreitet, die dem polnischen Staat angeblich von den deutschen Kolonisten drohte, die zugunsten Deutslands Spionage treiben könnten. In dem Spionenlehrer-Artikel heißt es u. a.:

Die gesamte in Polen zurückgebliebene deutsche Bevölkerung ist zu beobachten, dies würde uns vielleicht die Aufschaltung der deutschen Gründungsorganisation ermöglichen, denn unter den Agenten befinden sich viele Polen. Die mohrhebenen Kreise mühten sich darüber schlüssig zu werden, welche Verfassungen wir erlassen wären, um unbekannte Personen aus Polen abzuweisen, denn es ist vorzusehen, daß sie immer ein uns feindlich gegenüberstehendes Element bilden werden. Die obigen Betrachtungen drängen auf einen jeden auf, der das Vertrauen unserer Behörden gegen die in Polen zurückgebliebenen Deutschen und Juden verfolgt.

Das Kriegsgericht so lange erhalten kann hätte man schwerlich geschah. Armer Juror Bemant!

Würde Schiller noch heute leben, er würde sein bekanntes Werk „Fido über die Verschwörung zu Genua“ bestimmt „Das Glas von Genua“ nennen.

A. K.

Lokales.

Lodz, den 16. Juni 1922.

Der heilige Feuerleichnamstag wurde in überaus feierlicher Weise begangen — sah er doch zum ersten Mal nach der Verbrennung des Bischofs Lodzi nicht. An den mit grohem Pumpveranstalteten Prozessionen zu den in der Stadt errichteten Altären nahmen die Spiken der Militär- und Zivilbehörden und eine unübersehbare Menge der Gläubiger teil. Über dem Meer von Kopfes flatterten unzählige Fahnen, die ein farbenprächtiges Bild darboten. Eine eindrucksvolle Szene ergabte das schöne Gemälde.

Die im schausten Sammelschmiede prangenden Walber und Fächer übten auf die übrigen Großstädter große Anziehungskraft aus. Wer nicht hinzu konnte oder wollte, suchte die katholischen Parks und die Musikgäerten auf, in denen es sehr lebhaft zuging. Das Wäldchen am Ratischer Bahnhof war gestern das Ziel Tausender. Dieses Wäldchen sieht ihm Deiner der Bewohner des Stadtteils am Bahnhof ganz die Rolle eines Pariser Boulevards eines Wiener Praters, eines Berliner Grunewalds. Es ist jedoch nicht, den zum Teil desselben trockenlagen, was leicht zu bewertestellen ist — man braucht nur das Dichter etwas zu lichten.

Neue Gold- und Silberpreise. Die politische Bankدارkasse zahlt folgende neue Preise für Goldmünzen: 1 Goldmark 870 M., Silber 288 M., Goldrubel 1900 M., Silber 850 Mark, österr. Goldkrone 748 M., Silber 197 M., 1 engl. Pfund Sterling (Gold) 17.974 M., Schilling 347 M., Gold-Dollar 3898 M., Silber 186 Mark, österr. Gulaten 8449 M., 1 Gramm Gold von 900 Proz. 2455 M., von 750 Proz. 283 M., bis 750 Proz. 44,84 M., bis 750 Proz. 42,48 M.

Berichte mit Spieldosen. Auf Grund einer Regierungsverordnung ist der Verlehr mit Spielen in Polen nur auf Grund eines Transportpapiers zulässig, den die Fabrik oder der Großhändler ausstellt. Ein Stück dieses Scheins ist der Sendung beizufügen, während ein zweites dem Finanzamt vorzulegen ist, das es nach der Nachprüfung dem Finanzamt des Tempangesetzes zuwendet. Die Genehmigung zur Exportation von Spielen wird nur besonders vertrauenswürdigen Unternehmen erteilt, deren Verzeichnis im Monitor Poloni veröffentlich werden wird. Die Spieldienste haben aber die aufgestellten Spieldosen von Spielen ge-

nauerteng. Zum 1. Jänner. Spirituosenabgaben ohne Transportpapiere werden von den Finanzämtern juridisch behalten, die gegen die Schuldigen ein Strafverfahren einsetzen.

Der Wohnungswucher in der Sommerfrische. Das Wiederamt bestraft die Baubürokratie Szczepaniak in Golęcinek wegen Wohnungswuchers zu einem Monat Haft sowie zu einer Geldstrafe von 100.000 M. Frau Szczepaniak hatte an die Gewerbeverbände von Lodzi, Krakau, Warschau, mit einer Feste für 100.000 M. vermietet. Für dieselbe Wohnung bekam die Szczepaniak im vorigen Jahre nur 5000 M.

Konsolidierung einer Mautton. Das Gerichtsgericht beschloß, wegen Nichterscheinens vor Gericht, die von Ludwig Freitag hinterlegte Kanzlei von 100.000 M. zu beschlagnahmen, weil Freitag an dem angeklagten Geschäftsmann nicht erschienen ist. Er war der Schmähung eines Heiligenscheitels angeklagt.

Die Seuchen in Lodzi. In der Zeit vom 4. bis zum 10. Juni erkrankten: an Flecktyphus 3 Personen; an Unterleibsyphilis 18 Personen (1 Todessfall); an Altersaufleid 1 Person; an der Ruhr 8 Personen (3 Todessfälle); an der Diphtheritis 3 Personen (1 Todessfall); an den Röteln 2 Personen; an Wochenbettfieber 1 Person (1 Todessfall); an der typhoïtischen Tagenkrankheit 1 Person, an kaltem Fieber 2 Personen. An der Schwindsucht starben in dieser Zeit 87 Personen.

Der rote Hahn in Lodzi. Im Jahre 1921 registrierte Lodzi Freiwillige Feuerwehr 210 Brände. Wenn man diese Zahl mit der Brände der Vorjahre vergleicht (1920 — 239 Brände), 1919 — 195, 1918 — 110, so muß man ein starkes Anwachsen der Feuerbrünfe feststellen. Auf je 100 Brände im Jahre 1919 entfallen im Jahre 1917, 1920 — 217, 1921 — 281. Die meisten Brände sind durch Unvorsichtigkeit sowie durch schlechte Konstruktion der Schornsteine verursacht worden. Brandstiftung konnte nur in einem Falle unzweifelhaft festgestellt werden. Vor dem Kriege war diese Art von Bränden in Lodzi sehr verbreitet und unter dem Namen „Brandstifterbrände“ bekannt. Nach der Statistik waren von den Bränden in Kongresspolen im Jahre 1911 15,4 Prozent auf Brandstiftung zurückzuführen, im Jahre 1912 — 14,9 Prozent. In Lodzi war die Zahl der Brandstiftungen noch viel höher. Im Jahre 1921 wurde die Hilfe der Feuerwehr bei 310 Bränden angerufen. Die Zahl der Brandstifter, die die Feuerwehr 1921 mit dem Wissen von Bränden informierte, beläuft sich auf 347, wovon 221 auf die Tageszeit sowie 126 Stunden auf die Nachtzeit entfallen.

Diebstähle. Aus der Wohnung der Marie Bar in der Kilińskastr. 42 wurden verschlebene Gegenstände im Wert von 700.000 M. gestohlen. Ferner wurde in der Fabrik von Henda Silberg, Montagstr. 5 ein Diebstahl verübt. In die Hände der Diebe fielen 25 Stück Stoffe im Wert von 1 Million Mark.

Der sibirische Kommunistenprozeß. Im Dezember vorigen Jahres fand im Saale der Philharmonie eine große politische Versammlung der P. B. S statt, wobei eine gewisse Franciszka Banbury wegen Verteilung von kommunistischen Flugschriften verhaftet wurde. Während der Durchsuchung ihrer Wohnung wurden verschiedene Broschüren von Rosa Luxemburg, Bucharin u. a. Kommunistenführern gefunden. Außerdem wurde festgestellt, daß in ihrer Wohnung des österreicher kommunistische Versammlungen stattfanden.

Die Banbury hatte sich dieser Tage vor dem Boden Bezirkgericht zu verantworten. Die Angeklagte war geklägig, in der Philharmonie kommunistische Flugschriften verteilt zu haben. Ihr Verteiliger, Rechtsanwalt Honigwill, wies darauf hin, daß die Banbury wohl Flugschriften verteilt habe, doch nicht bewußt habe, welchen Inhalt sie

essen bestimmt hat, allein ausgegessen zu haben. Die Frau bestreitet das, die Kaffe ist es gewesen. „Bring mir die Kaff!“ entscheidet der Rabbi. Er legt die Kaffe auf die Waagschale, sie wiegt gerade zwei Pfund. Da sind also die zwei Pfund Fleisch!“ donnert er die Frau an, „wo ist nun die Kaff?“

Toddles Strudeltalg hat eine Henne, und die Henne hat zwei Küken ausgebrütet. Es möchte nun eins der jungen Hähnchen schlachten und verzehren, sagt aber vorher den Rabbi, ob er das dürfe. „Gewiß!“ meint der Rabbi. Aber Toddles hat Bedenken ob man gegen die Kreatur so großsam sein dürfe. „Grausam soll man nicht sein; die Sache ist doch schwieriger, ich will nachdenken, komme morgen wieder.“ In der Nacht aber schleicht sich ein Marder in den Hühnerstall und frisst die Henne samt den Küken. Verzweifelt berichtet Toddles das Unglück dem Rabbi. Da verklärt sich dessen Gesicht: „Na, schéte, wie Gott hilft!“ Die schwere Frage ist entschieden, weder er noch irgend ein anderer braucht sich mehr den Kopf zu zerbrechen.

Zwei Frauen zanken sich alle Tage, und der Rabbi weißt ihnen die Untugend, sie sollen sich lieber Segenswünsche zutrauen. Am nächsten Tage schreit die eine zornähnlich die andere an: „Hunderundzwanzig Jahre sollst du leben und gelund sein, mein Herz, mein Liebling!“ Die andere ruft: „Und du, du sollst hunderttausend freude erleben an deinen Kindern!“ Und so immer weiter in den höchsten Tönen der Wut. Endlich ruft ihnen ein Vorübergehender zu: „Und deshalb schreit ihr so?“ Worauf die eine ihm empföhnt: „Was meint Ihr Euch da ein? Wir wissen schon, wie es gemeint ist!“

Ein Schnorrer phantasiert seinem Wanderge-

haben. Er bat daher um Ausspruchung seiner Abstinenz. Unterstaatsanwalt Schmidt sah die Schuld der Angeklagten für erwiesen an und forderte ihre Verurteilung gemäß Art. 126 und 129 des Strafgesetzbuchs. Nach einer langen Verhandlung verurteilte das Gericht die Barbiere zu 2 Jahren Knasthaus sowie zum Verlust der Freiheit.

Verhinderungen durch den Stadtbaurat.

Auch in diesem Frühjahr ist der „americansche Stadtbaurat“ in verhängnisvoller Weise aufgetreten und bereitet den Gartenbesitzern in der Umgebung von Lodzi großen Schaden. Die Krautbeete bekommen einen wirtschaftlichen Überzug.

Wiederholungen sind unbekannt.

Aus dem Reiche.

Saierz. Die Stimme aus dem Grab. Im vergangenen Sonntag ereignete sich auf dem Kirchhof in Saierz ein eigenartiger Vorfall. Kirchhofbesucher wollten aus dem Grab des am Dienstag verstorbenen Friedhofs Casimir Skrzypkowski Seiner emporheben gehabt haben. Die darin in Kenntnis gesetzte Polizei wandte sich an die Lodzier Staatsanwaltschaft mit dem Erfuchen, das Grab des Verstorbenen öffnen zu dürfen. Die Staatsanwaltschaft erließ die Erlaubnis, sodass das Grab in Anwesenheit des Weißlichen Soldatenkönigs des Kreises Dr. Hagen, der Vertreter der Besiedler sowie einer ungeheuren Menschenmenge geöffnet wurde. Nach der Öffnung des Sarges stellte sich heraus, daß die Leiche ihre Lage nicht geändert hatte.

Waltz. Wahrsammlung. Am Sonntag, den 11. 6. Mts, stand nach dem Gottesdienst die Wahl eines Bündnisgegners für die geplante Synode in der kleinen evangelischen Kirche statt. In der Wahl beteiligten sich 174 stimmberechtigte Gemeindeglieder. Von den beiden aufgestellten Kandidaten, den Herren Richter Dreßler und Hugo Müller, erhielt der erste 95 Stimmen, der lezte 75 Stimmen. 4 Zeiten wurden für ungültig erklärt. Somit gilt Richter Dreßler als gewählt. Richter Dreßler ist Anhänger der Burschenschaft. — In einer längeren Ansprache erklärte Pastor Wende die jetzige Lage unserer evangelischen Kirche. Neben mir wußt' ihm, daß unsere Kirche eine neue, demokratische Grundlage erhalten müsse, unter anderen wußt' auch der „mittelalterliche“ (?) Dietrich Generalsuperintendent durch den „modernen“ (?) Biskup ersezt werden!

Kadom. Spiritus schmuggeln. Ein Polizist verhaftete einen gewissen Symeo Kubaloff aus Nowo-Kadom, der 25 Kilogramm Spiritus zu schwungsgelassen versucht hatte. Derlebte Polizist verhaftete auch einen gewissen Hirsch Glogowski zum Tode, 3½ Jahren Buchhaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Symeoplowksi zum Tode, 3½ Jahren Buchhaus sowie Verlust der Ehrenrechte. Wissli bis 5 Jahren Buchhaus und Verlust der Ehrenrechte, die Chefan des Szczepanowskis zu 5 Jahren Buchhaus und Stellung unter Polizeiaufschicht.

Augustow. Stadtkrand. Hier brach in einer am Markt belegenen Bäckerei Feuer aus, das sich mit gewaltiger Schnelligkeit ausbreite, so daß die Stadt in wenigen Augenblicken ein einziges Flammenmeer darstellte. Das in Augustow in Garnison liegende Ulanenregiment sowie die Feuerwehr aus Suwalki nahmen sofort die Löscharbeit auf. Ihren vereinten Bemühungen gelang es schließlich, das entfesselte Element zu besiegen. Im ganzen wurden 40 Gebäude auf 27 Grundstücken ein Raub der Flammen. Von öffentlichen Gebäuden sind völlig niedergebrannt: 2 Schulen, das Haus, in dem das Bezirkskommando untergebracht war, sowie das Rathaus. Am meisten zerstört wurden die Kaufleute, deren ganzes H. u. G. verbrannte. Unter den am meisten bedrohten Gebäuden befand sich auch eine Mühle, deren Besitzer sie die Erhaltung ihrerseits einige Millionen als Belohnung versprach. Dieses Millionenversprechen übte auf die Polizei und die Augustower Feuerwehr eine solde Gewalt aus, daß sie die brennende Stadt verzerrt, sich nur auf die Rettung dieses einen Gebäudes beschränkten.

Haus zu deinen Freunden . . . und da willst du mal sehen, ob du kannst die Stufen hinaufgehen blind, mit geschlossenen Augen — und da bin ich rausgegangen die Treppe mit geschlossenen Augen und hab den Weg nicht verfehlt — und deshalb freu ich mich . . .

Humor. Im Dösel. Chef: „Sie haben sich in der Uhr geirrt, mein Sieber, die Kneipe befindet sich nebenan, dieses ist ein Hotelbüro!“ — Bekannter: „Na, da ich einmal hier bin, was hemm' S' denn Guß?“

Auf dem Markt. Eine junge Dame will eine Tasche kaufen. Lange sucht sie. Die eine ist zu mögen, und die andere zu seit. Endlich verlässt die Kneipenfrau die Geduld und plagt heraus: „Sieide Frau! Hat Ihr Mann auch so lange Zeit gebraucht, bis er sich für Sie entschieden hat?“

Gegenseitigkeit. Im B. B. C. erzählte Peter Paul Schmidt folgendes sehr glaubwürdiges Knobelspiel: Von Leipzig bis München saß im Coups ein Ehepaar mit Sohn und Tochter, die mit ihren Familienmitgliedern auf die Nerven stießen. In München war ich erlößt, aber dann sah ich die Gesellschaft in kurzen Abständen wie der, einmal in Mittweida, dann in Bogen, im Greif, hierauf auf dem Karnevalsweg in Meran und zuletzt sogar ansgerechnet bei den helligen Lädeln liegt auf seinem Gesicht, aber er erwähnt nichts. Endlich wieder getragt, ob ihm etwas ungewöhnliches widerfahren sei. So antwortete Jakobsohn: „Wie soll ich mich nicht freuen?“ Sind es doch heute fünfzig Jahre, daß ich zu Euch hier ins Haus komme! Und mein Brot hier verdiente! Nun, wie ich vorhin da unten am Hausflur gestanden hab, da habe ich mir gedacht!

hinauf zu deinen Freunden . . . und da willst du mal sehen, ob du kannst die Stufen hinaufgehen blind, mit geschlossenen Augen — und da bin ich rausgegangen die Treppe mit geschlossenen Augen und hab den Weg nicht verfehlt — und deshalb freu ich mich . . .“

— Eine neue Sommerfrische im Po- sen schen. In Lissa hat sich eine Gesellschaft gebildet, die in der Ortschaft Olszica eine Sommerfrische errichten wird. Der Ort ist in eine hügelige Landschaft eingebettet und von herlichen Seen und Wäldern umgeben. Gegenwärtig wird ein riesiger Park fertiggestellt. Badeanstalten, Kiosken und eine Ga stätte sind im Bau. Noch in diesem Monat sollen Sonnen- und Mooräder hergestellt und im Herbst ausgedehnte Hotelanlagen gebaut werden. Die Verbindung mit Lissa soll durch Kraftwagen zweimal täglich hergestellt werden. Am 18. Juni soll die Grundsteinlegung stattfinden.

Kosten. Eine furchtbare Bluttat. In der Nacht zum Sonntag wurde der Schlosser Wacław Dąbrowski in Kosten in seiner Wohnung von seinem Schwager, dem Sergeanten im 25. Feldart.-Regt. in Kosten, Edmund Gaj, durch einen Revolverstich getötet. Dainter verlegte bei Tode die Ehefrau des Dąbrowski, d. h. seine eigene Schwester, und seine eigene Tochter durch mehrere Revolverstöße lebensgefährlich. Die Gründe für die furchtbare Tat sind unbekannt.

Thurn. Wbbmch des Bromberger Kreises. Vor unserem Thurner Mitarbeiter wird uns geschrieben: Das Bromberger Tor, das liegt der fünf nach der Landseite zu liegenden Tore der alten Kurstadt, ist nun auch der Spitzbake zum Opfer gefallen und vollständig vom Erdhoden verschwunden. Einige zeitl. und links von einem alten Standarte befindliche aufgeschichtete Steinblöcke sind die letzten Zeugen seiner früheren Existenz. Während die nach der Landseite liegenden alten Befestigungen um mehr zum größten Teile bereits eingerissen und abgegangen sind, zum Teil nach an ihrer Höhe erloschene gearbeitet wird, sind die an der Wehrseite gegenüberliegenden Stadtmauern mit dem Nonnen, Segler und Brückenteich noch erhalten und bewahren und bewahren den vom jenseitigen Ufer her reizvoll wirkenden Charakter der alten Festungsstadt. Bedauerlich ist, daß der eine der beiden, wohl über hundert Jahre alten Wehrbauten, die rechts und links am Torantritt standen, bei der Niederlegung mit davon hat glauben müssen.

Strasburg. Dreifaches Todesurteil. Die Strafkammer verurteilte von den 20 Morde Angeklagten: Lewandowski zum Tode, 3½ Jahren Buchhaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Szczęsniowski zum Tode, 6 Jahren Buchhaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Szypiorowski zum Tode, 3½ Jahren Buchhaus sowie Verlust der Ehrenrechte. Wissli bis 5 Jahren Buchhaus und Verlust der Ehrenrechte, die Chefan des Szczepanowskis zu 5 Jahren Buchhaus und Stellung unter Polizeiaufschicht.

Augustow. Stadtkrand. Hier brach in einer am Markt belegenen Bäckerei Feuer aus, das sich mit gewaltiger Schnelligkeit ausbreite, so daß die Stadt in wenigen Augenblicken ein einziges Flammenmeer darstellte. Das in Augustow in Garnison liegende Ulanenregiment sowie die Feuerwehr aus Suwalki nahmen sofort die Löscharbeit auf. Ihren vereinten Bemühungen gelang es schließlich, das entfesselte Element zu besiegen. Im ganzen wurden 40 Gebäude auf 27 Grundstücken ein Raub der Flammen. Von öffentlichen Gebäuden sind völlig niedergebrannt: 2 Schulen, das Haus, in dem das Bezirkskommando untergebracht war, sowie das Rathaus. Am meisten zerstört wurden die Kaufleute, deren ganzes H. u. G. verbrannte. Unter den am meisten bedrohten Gebäuden befand sich auch eine Mühle, deren Besitzer sie die Erhaltung ihrerseits einige Millionen als Belohnung versprach. Dieses Millionenversprechen übte auf die Polizei und die Augustower Feuerwehr eine solde Gewalt aus, daß sie die brennende Stadt verzerrt, sich nur auf die Rettung dieses einen Gebäudes beschränkten. Charakteristisch!

Aus aller Welt.

Wunderbare Rettung. Dieser Tage fuhr, wie der „Fr. Ritter“ berichtet, eine der Niederkunst entgegensehende Frau von Danz bei mit der Eisenbahn nach Gur, um in das Frauenhospital zu ziehen. Im Bahnhofspavillon spürte sie Schmerzen, ging in die Toilette und erlebte dort eine Stütze geboren. Das neugeborene Kind fiel durch die Schwellen auf das Bahngeleise. Die Frau wurde in Gur sofort nach dem Frauenhospital „Fontana“ gebracht. Nur aber kommt das Beste: Das Kind wurde im warmen Sonnenschein auf dem Geleise lebend aufgefunden und lebt heute noch. Es scheint die Spannungen der ersten Einreise in die Welt, die ihm einen recht unfreundlichen Empfang bereitet hat, gut überstanden zu haben. Als Geburtssort wird für ihn wohl „Ambulant“ gelten müssen.

Eine 25 Kilometer lange Höhle. Die größte Höhle der Welt ist die Niederkunstige Höhle bei Salzburg. Ihre vollständige Ausdehnung konnte bis heute noch nicht ermittelt werden. Die bisherigen Durchforschungen allein haben schon eine Gesamtlänge von 25 Kilometern ergeben. Die Höhle ist nummer auf eine große Strecke angenehlich gewählt. Drei Stunden beansprucht die Wanderung zu den interessantesten Punkten.

hauptredaktion Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Hugo Wiegert; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. g. Leiter Dr. Eduard Behrens.

